

in Stadt, Ort- und Nachbörgerverleiht Nr. 2.10, unterhalb Nr. 2.10 einschließl. der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 10 B. Bezugspreis wöchentlich, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Gegründet 1877.

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
von der



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Die Unalige Stelle über dem Raum 18. Wenn die Stelle über dem Raum 25. Wenn die Stelle über dem Raum 30. Wenn die Stelle über dem Raum 35. Wenn die Stelle über dem Raum 40. Wenn die Stelle über dem Raum 45. Wenn die Stelle über dem Raum 50. Wenn die Stelle über dem Raum 55. Wenn die Stelle über dem Raum 60. Wenn die Stelle über dem Raum 65. Wenn die Stelle über dem Raum 70. Wenn die Stelle über dem Raum 75. Wenn die Stelle über dem Raum 80. Wenn die Stelle über dem Raum 85. Wenn die Stelle über dem Raum 90. Wenn die Stelle über dem Raum 95. Wenn die Stelle über dem Raum 100.

Verantwortlicher: Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 1

Druck und Verlag in Altensteig.

Donnerstag, den 2. Januar.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1919.

Die Steuerpläne der Regierung.

Wie die W.B. meldet, hat der Rat der Volksbeauftragten im Einvernehmen mit dem Staatssekretär des Reichsschatzamts beschlossen:

1. Zunächst sollen die Kriegsgewinne eingezogen werden und zwar in der Form 1) einer außerordentlichen Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919, wodurch die durch Gesetz vom 26. Juni 1918 eingeführte Abgabe vom Mehreinkommen und vom Vermögen bei Einzelvermögen auf ein weiteres Jahr erstreckt und die Erhebung der Abgabe vom Mehreinkommen der Gesellschaften für das 5. Kriegsgeschäftsjahr fortgesetzt wird, nachdem durch Verordnung vom 15. November 1918 bereits die Bildung einer Kriegsteuerumlage in Höhe von 80 Prozent des Mehreinkommens (gegenüber bisher 60 Prozent) vorgeschrieben worden ist; 2) einer außerordentlichen Abgabe vom Vermögenszuwachs, wodurch die während der gesamten Dauer des Krieges entstandene Vermehrung der gesamten Dauer des Krieges entstanden vermehrt werden soll, daß sie unter Schonung kleiner Beträge wieder im vollen Umfang wieder der Allgemeinheit zugeführt wird. Die bereits auf Grund des Kriegsteuergesetzes vom 21. Juni 1918 gezahlte Steuer wird angerechnet.

2. Von dem nach Einziehung der Kriegsgewinne verbleibenden Vermögen soll eine große allgemeine Vermögensabgabe erhoben werden, die in starker Progression ansteigen, jedoch die Grenzen der volkswirtschaftlichen Leistungsfähigkeit nicht überschreiten, Familienhand, Alter und Erwerbsfähigkeit bei der Steuerpflicht berücksichtigen und zum minderen in der Art ihrer Erhebung den verschiedenen Verhältnissen der Vermögensanlage Rechnung tragen wird. Die Veranlagung muß auf einen bestimmten Stichtag abgestellt werden. Um jedoch die hiermit verbundenen unvermeidlichen Unzulänglichkeiten auszugleichen, insbesondere auch das sich noch nachträglich bildende neue Vermögen in entsprechender Weise zu belasten, soll im Anschluß an die Vermögensabgabe ein Ausbau der Besitzsteuer erfolgen.

3. Die hohen Einkommen sollen stärker belastet werden, indem eine Reichseinkommensteuer mit weitergeleiteter Progression mindestens für diese Einkommensteuersufen eingeführt wird.

4. Die einzelnen Einkommensquellen sollen in erweitertem Umfang der Besteuerung erschlossen und dem Reiche zugänglich gemacht werden. Eine Kapitalertragssteuer soll die Erträge des Kapitals (Coupons, Dividenden, Hypothekenzinsen usw.), eine Betriebsertragssteuer die einen gewissen Mindestbetrag überschreitenden Gewinne geschäftlicher Unternehmungen erfassen.

5. Die Erbschaftsteuer soll unter Weiterführung der Progression stärker erhoben werden. Sie soll auf Waisenkinder und Ehegatten ausgedehnt werden. Für die Höhe des Abgabebetrags soll nicht nur der Betrag der Erbschaft, sondern auch die Vermögenslage der Erben berücksichtigt werden.

6. Eine besondere Abgabeordnung soll dafür sorgen, daß die zu erlassenden Gesetze auch wirksam, gleichmäßig und gerecht ausgeführt werden. Die Veranlagung soll überall in die Hände staatsrechtlich besonders vorgebildeter Personen gelegt werden. Soweit nicht schon die neuabzulebende Steuerreform zu einer wahrheitsgemäßen Einschätzung führt, soll sie durch staatliche Zwangsmittel unbedingt gesichert werden.

Die Entwürfe zu 1 (Einziehung der Kriegsgewinne) sind bereits fertiggestellt. Ihre Veröffentlichung ist angeordnet. Auch die übrigen Maßnahmen sind in Angriff genommen und sollen so schnell wie möglich zum Abschluß gebracht werden.

Die Wahlen in Enzian.

„Belogen wie telegraphiert“ hat schon Bismarck gesagt. Die Verbreitung der telegraphischen Nachrichten war von je ein Lieblingsfeld des Lügtenfels. Er selbst hat darüber ja ganz interessante Aufzeichnungen gemacht, wie wir durch Wilhelm Hauff wissen. Aber so wie gegenwärtig hat er sein Handwerk doch noch nicht leicht zu einer Zeit getrieben. Der Zeitungsmann hat seine liebe Not, den Schwall der täglich aus allen Himmelsrichtungen ankommenden Meldungen nach bestem Wissen und Gewissen abzuschreiben, berücksichtigende Bemerkungen einzuschalten oder da und dort ein zweifelndes Fragezeichen anzubringen.

gen. Und trotzdem läßt sich nicht vermeiden, daß dann und wann noch eine Nachricht unterläuft, die vom Telegraphen selbst als „erfunden“ widerrufen werden muß. Ein Schulbeispiel haben wir in den Berichten über die Wahlen in England. Unterm 30. Dezember verbreitete das Bureau Reuters, die Koalition, daß heißt in diesem Fall die aus allen Parteien sich zusammensetzende Vereinigung zur weitestgehenden Ausbühnung der Kriegsernte habe mit der gewaltigen Mehrheit von etwa zwei Dritteln über die Friedensstimmende, die sog. Pazifisten gesiegt. Das holländische Blatt „Telegraaf“ erzählt aus London unterm 31. Dezember bereits ein ganz anderes Ergebnis und das Londoner konservative Blatt „Morning Post“ veröffentlicht gar Wahlabgaben, die, wenn sie durch den Telegraphen richtig wiedergegeben wären, geradezu eine Niederlage der Koalition ergäben. Nach der Zusammenstellung der Zahlen der „Morning Post“ waren nämlich für die Koalition 5142470, gegen dieselbe aber 5612838 Stimmen zu zählen. Das ist aber nicht wahrscheinlich. Da die „Morning Post“ zur Koalition gehört, ist nicht anzunehmen, daß sie selbst die Zahlen gefälscht hat, vielleicht hat der Lügtenfels im Telegraphenbericht die Veranordnung vorgenommen. Aber sei dem, wie ihm wolle: so viel scheint doch sicher, daß die erste Reutersmeldung für irgend welche Zwecke, sei es einer Parteinrichtung, einzelner Personen oder zu Vorkriegsoperationen stark entsetzt war, wie auch der nachstehende Bericht zu entsprechenden Gegenwärtigen zugeordnet sein mag.

Amsterdam, 31. Dez. Nach einer vorliegenden Meldung aus London über den Ausgang der Wahlen haben die Koalitionsgegner viel mehr Stimmen gewonnen als man erwartete. Dem Londoner Korrespondenten des „Telegraaf“ zufolge sind auf die Koalition 5203976, auf die Koalitionsgegner 4600699 Stimmen, so daß die Koalition bei einem gerechteren Wahlsystem nur eine kleine Mehrheit erhalten haben würde. Nach der „Morning Post“ betrug die Zahl der Wahlberechtigten 21611211 Personen. Es beteiligten sich an der Wahl 10755268 Personen oder 49,3 Prozent der Stimmberechtigten. Für die Koalitions-Unionisten wurden, demselben Blatte zufolge, 3527613, für die Koalitions-Liberalen 1460683, für die Koalitions-Arbeiter 154174 Stimmen abgegeben. Von den Koalitionsgegnern erhielten die Unionisten 587889, die Liberalen 1330978, die Nationalisten 330010, die Arbeiterpartei und Sozialisten 2457648, die unabhängigen Kandidaten 408791 und die Sinn-Feiner 497522 Stimmen.

Die Umwälzung im Reich.

Die Arbeit der Spartakusleute.

Berlin, 30. Dez. In der heutigen Spartakus-Reichskonferenz führte Rabel-Sobekohn aus, er überbringe dem Kongress die Grüße des Zentralvollzugsausschusses Russlands. Die gegenwärtige Regierung habe zwar die beiden mit Blut beladenen Fäße der russischen Arbeiter zurückgeworfen, die als Symbol eines feindlichen gegenwärtigen Warenverkehrs die Grüße der russischen Brüder überbringen wollten. Trotzdem sei das russische Volk auch ferner bereit, das wenige, was es besäße, mit dem deutschen Proletariat zu teilen. Die Entente werde ihre Truppen wohl kaum nach Russland entsenden; denn auf dem Boden der Revolution würden ihre Truppen wohl auch deren Geist einatmen. Jedenfalls sei das russische Volk bereit, seine Freiheit bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. In dem Augenblick, wo der Spartakusbund zur Macht gelangen würde, würde sich der Ring der Völker schließen, und man könnte schon jetzt den russischen Arbeiter mit Enthusiasmus erfüllen, wenn man ihm sage, daß er mit dem deutschen Genossen zusammen an Kien gegen den anglofranzösischen Kapitalismus kämpfen werde. Er hoffe, daß in Berlin die Arbeiter des Spartakuskongresses zusammen mit den Delegierten aller Länder über den Weltfrieden beraten würden.

In der „Berliner Volkszeitung“ liest man: Die Russen kommen, Rabel ist schon da. Aber das bolschewistische Russland begnügt sich nicht mit Rabel. Wie wollen sie kommen. Was sie wollen, hat Rabel verkündet.

Der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ wird aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt, daß die bolschewistische Propaganda in Deutschland noch Depots in Höhe von insgesamt 12 1/2 Millionen Mark aus

Der Zeitung beim 14. bis zum überwiegenden Teil aus Mitteln der bolschewistischen Regierung zusammengebracht. Diese Beiträge sollen in erster Linie zur Einleitung einer kräftigen bolschewistischen Propaganda unter den deutschen Industrie- und Transportarbeitern dienen. Besonders Interesse werden die bolschewistischen Traktate in letzter Zeit dem oberösterreichischen Industriegebiet zu. Durch Sallegung der Kohlenförderung und Veranlassung der Lebensmitteltransporte erhoffen sie den Abschluß des Bürgerkriegs in den deutschen Städten erreichen zu können. In den letzten Tagen begaben sich von Moskau aus 9 bolschewistische Agitatoren nach Polen, um hier mit bedeutenden Geldmitteln den Sturm der gegenwärtigen Nachhaber in Polen zu betreiben. Einige von diesen Agitatoren konnten in Warschau verhaftet werden. 3 haben sich nach Oberschlesien begeben. Die bolschewistische Bewegung in Polen ist stark im Wachsen begriffen. In den letzten Tagen haben zwischen den Leitern oberösterreichischer Bergwerke in Berlin eingehende Besprechungen über die gegen die wachsende Schreckensherrschaft im Industriegebiete zu ergreifenden Maßnahmen stattgefunden. Allgemein wurde betont, daß die Lage äußerst ernst sei und einer sofortigen Aktion zutriebe. Ein ausreichender militärischer Schutz ist um so notwendiger, als regelrechte partakistische Verschwörungen gegen einzelne Industrieanlagen bestehen. So sind namentlich die Borsig-Werkeanlagen und Anlagen der großindustriellen Verwaltung durch wahrnehmbare Pläne partakistischer Verschwörer gefährdet.

Berlin, 30. Dez. Staatssekretär Baurm hat sich mit den drei aus der Reichsregierung ausgeschiedenen Angehörigen telefonisch erwidert und sich mit der Verfassung befaßt. Baurm hat sich bereit erklärt, die Geschäfte des Reichschatzamts bis zur Ernennung eines Nachfolgers weiter zu führen.

Die Nationalversammlung.

Berlin, 31. Dez. Wie die „Voss. Ztg.“ hört, dürfte die Nationalversammlung schon am 6. Februar zusammengetreten. Voraussichtlich wird Berlin nicht Sitz der Nationalversammlung.

General Gröner und der Soldatenrat.

Berlin, 31. Dez. Die „Freiheit“ (Unabh.) schreibt: Der Konflikt zwischen Generalquartiermeister Gröner und dem Soldatenrat der Obersten Heeresleitung ist auf den Weihnachtsurlaub Hindenburgs an die Offiziere zurückzuführen. Um in Zukunft solche Unannehmlichkeiten zu verhindern, verlangte der Soldatenrat des Feldheeres, daß ihm fortan alle Schriftstücke mit volkswirtschaftlichem Charakter und alle Verfügungen, die die Tätigkeit der Soldatenräte angehen, zur Gegenzeichnung vorzulegen sind. Bei der hierüber geführten Unterhaltung soll Gröner die Mitglieder des Soldatenrats in einer Weise angefahren haben, die den Eindruck erweckte, als sei es ihm gar nicht zum Bewußtsein gekommen, daß zwischen heute und gestern die Revolution ist. Gröner lehnte die Gegenzeichnung durch den Soldatenrat scharf ab und erklärte, daß er für seine Tätigkeit nur der Regierung gegenüber verantwortlich sei, mit der er immer in bestem Einvernehmen arbeite. Der Soldatenrat hat sich nun an die Regierung gewandt, um von ihr die scharfe Überzeugung der Obersten Heeresleitung und Genehmigung für „das drohende Benehmen Grönners“ zu fordern.

Volkswehr in Braunschweig.

Braunschweig, 30. Dez. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Gesetz, nach dem mit der vollkommenen Auflösung sämtlicher in Braunschweig garnisonierender Truppenverbände und Behörden begonnen wird, ausschließlich des Bezirkskommandos, Lazarett, des Provinzamt und der Garnisonverwaltung. Anstelle des stehenden Heeres tritt nach der vollständigen Demobilisation die freie Volkswehr. Die Anordnungen des 10. Armeekorps sind für Braunschweig nicht maßgebend.

Die Arbeitslosen.

Hamburg, 30. Dez. Mehrere tausend Arbeitslose versammelten sich nachmittags auf dem Reiligen Kirchhof, um den Bericht ihres dem Arbeiter- und Soldatenrat beigegebenen Einberufungsausschusses entgegenzunehmen. Es wurde bekannt gegeben, daß ein Arbeitslosenrat gebildet und zugelassen worden sei. Die Unterbringung wird eine Mark täglich für Männer und Frauen erhöht. Es findet täglich eine doppelte Essenabgabe in den Kriegsläusen für Arbeitslose und ihre Familienangehörigen statt. Auch im Arbeitsamt werden die Arbeitslosen in Zukunft vertreten sein. Man beschloß



Waidungsplätze usw. betroffen. Die Untersuchung ergab, daß aus den Lageräumen der Sichtungskommission des 14. Dragoner-Regiments erhebliche Mengen gestohlen waren und daß damit ein schwebender Handel betrieben wurde.

(*) **Rebenhausen, 31. Dez.** (Weihnachtsfeier.) Der og Wilhelm zu Württemberg und seine Gemahlin hat die Einwohnerschaft von Rebenhausen zu eine Weihnachtsfeier am heiligen Abend im Schloß eingeladen. Im Winterrektorium war ein großer Christbaum mit reich besetzten Gabentischen aufgestellt. Nach Vorträgen von Liedern und Gedichten erhielten die Kinder und Eltern Geschenke. Jedes Kind hatte zuvor seine Wünsche äußern dürfen. Das Herzogs Paar unterhielt sich dann noch leutlich mit seinen Gästen.

Letzte Nachrichten.

Die Räumung Riga.

WTB. Riga, 2. Jan. Am Silvesterabend haben die deutschen Streitkräfte der „Eisernen Division“ ihre Stellungen bei Hirzenberg räumen und sich auf die Jägerstellung zurückziehen müssen, die nur wenige Kilometer von Riga entfernt ist. Der deutsche Gesandte, der sich tags zuvor im Panzerzug in die vordersten Stellungen begeben hatte, um sich über die Lage zu unterrichten und die Truppen zum Widerstand anzufeuern, traf die schwachen Streitkräfte bereits in einer so bedrängten Lage, daß ein Halten der

Stellungen nur Dingenberg unmöglich schien. Mit dem Augenblick, in dem die Truppen der Volkswart die Jägerstellung erreicht haben, ist die Räumung Riga's unvermeidlich geworden, besonders wenn man die Stadt schonen und nicht einer Einnahme mit feindlicher Hand aussetzen will. Die englische Flotte hat sich außer Stande erklärt, ihrerseits helfend und schützend einzugreifen. Unter diesen Umständen ist, nachdem der Abtransport aller Truppen sich vollzogen hat, die Räumung Riga's noch im Laufe dieser Woche beschlossen worden. Die Alten der Gesandtschaft und der größere Teil des Personals sind bereits nach Mitau übersiedelt. Der Gesandte mit seinem ersten Stabe ist noch in Riga geblieben, um erst im letzten Augenblick gemeinsam mit der provisorischen lettischen Regierung ebenfalls nach Mitau zu gehen.

WTB. Berlin, 2. Jan. Der deutsche Volksrat Westpreußen hat an die deutsche Waffenstillstandskommission folgende Bitte gerichtet: 800.000 Deutsche bitten die Waffenstillstandskommission, mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß bis zur Einleitung der Friedenskonferenz die Grenzen des deutschen Reiches vom 1. August 1914 respektiert und unversehrt erhalten bleiben und daß unter keinen Umständen einer Besetzung der Ostprovinzen durch polnische oder Gutsritzen zugesprochen wird. Dafür, daß der Friede im Osten nicht gefährdet wird, kann der deutsche Volksrat für die Deutschen garantieren. Alle gegenteiligen Meldungen sind erfinden.

WTB. Dortmund, 2. Jan. Am 31. Dezbr. abends, kam es in der Nähe des Gewerkschafts zu einem Zusammenstoß zwischen Sicherheitsmannschaften und einer bewaffneten Bande die die Absicht hatte, das Hauptwaffendepot zu stürmen. Die Bande hatte blutige Verluste.

WTB. Amsterdam, 2. Jan. Neuter erfährt betreffend das von der britischen und anderen Regierungen an Holland gerichtete Verlangen, ihnen zur Benutzung der niederländischen Eisenbahnen und Wasserwege dieselben Erleichterungen zu gewähren, wie die kürzlich Deutschland gewährten, die niederländische Regierung habe geantwortet: Sie betrachte den Durchzug der Deutschen nicht als Präzedenzfall. Die Niederlande erklären, der normale Verkehr auf den niederländischen Flüssen könne wieder aufgenommen werden und es sei gegen eine Güterbeförderung über Schelde und Rhein keine Einwendung zu machen, vorausgesetzt, daß sie unter der Handelsflagge erfolge.

WTB. Bremen, 2. Jan. Wie der Soldatenrat mitteilt, stimmte beim Einzug des Infanterieregiments Nr. 75 gestern entgegen den getroffenen Verabredungen ein Teil der Truppen, sowie das bürgerliche Publikum das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ an. Es fanden darauf, um einer gewaltsamen Entlohnung des Regiments vorzubeugen, zwischen dem Soldatenrat Bremen und dem Soldatenrat des Regiments Verhandlungen statt, die zur Niederlegung der Waffen im Depot führten.

Druck und Verlag von W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig, für die Schriftleitung verantwortliche Ludwig Paul.

An alle Verbraucher von DRUCKARBEITEN

Nachdem der Krieg beendet ist, währenddessen wir gezwungen waren, unsern Betrieb wesentlich einzuschränken, sind wir nun wieder in der Lage, Druckaufträge jeden Umfangs auszuführen und empfehlen wir unsere vorzüglich eingerichtete Buchdruckerei zur

Herstellung von Druckarbeiten

aller Art, bei mässiger Berechnung, tadelloser Ausführung und prompter Begehung.

W. Rieker'sche Buchdruckerei
Inh. L. Lank, Altensteig.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich aus dem Felde wieder zurückgekehrt bin.

Ich spreche für das während meiner nahezu 4-jährigen Abwesenheit meinem Geschäfte entgegengebrachte Vertrauen meinen herzlichsten Dank aus, und bitte, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Heinrich Henssler

Firma Karl Henssler senior,
Eisenwarenhandlg., Altensteig.

Zum Andenken

an Gefallene oder sonstige Angehörige werden von einem Künstler vorzüglich ausgeführte gemalte

Bilder

angefertigt. Bestellungen hierauf nimmt entgegen

Chr. Kirn, Maler.

Ausgeführte Bilder sind in der „Krone“ zu beschaffen.



Danksagung.

Für die uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben, unvergesslichen Bruders, Schwagers, Onkels u. Onkels

Johannes Seeger

Fahrer

erwiesene Teilnahme, für die zahlreiche Beteiligung am Trauergottesdienst, auch seitens des verehrl. Kriegervereins, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers sagen herzlichsten Dank!

die trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Seeger.

Altensteig.

1 Herrschafts-Schlitten

ein- und zweispännig.

2 Einspänner-Chaisen

nach gut erhalten, hat zu verkaufen

Paul Bollhoff.

Pfalzgrafenweiler.

Bei dem Untergangenen kann ein tüchtiger, solider

Pferdeknecht

der auch im Langholzführen bewandert ist, bis Ende Januar eintreten

Hermann Fezer
Dampfzägewerk.

Stelle-Gesuch.

21 jähriges Mädchen sucht Stelle.

Aug. an die Exp. ds. Bl.

Sauberes, pünktliches, junges

Mädchen

für Wirtschaft und Hausarbeit

gesucht.

Angebote mit Zeugnis an die Redaktion.



Läufer- sowie Milch-Schweine

hat zu verkaufen

Johs. Schnierle.

Leugenloch.

Eine schöne, 18 Wochen trüchtige



Kalbin

(Schwarzschick) hat zu verkaufen

Adam Kern.

Ettmannweiler.

Eine 38 Wochen trüchtige

Ruh

steht dem Verkauf aus

Joh. Großmann.

Wetz.

Ein Paar junge

Zugtiere

steht dem Verkauf aus oder tauscht gegen ein Paar starke Zugochsen um

Friedr. Kübler.

Ein tüchtiger

Knecht

kann sofort oder später eintreten bei

Obigem.

Brief-Taschen

und

Papiergeld-Taschen

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdlg.
— Altensteig. —

Geborene:

Schönbrunn: Dorothea Koller geb. Mann, Steinbruchwebers-Witwe.
Gresbach: M. Mäder, geb. Schrägle
32 J.

Wandkalender für das Jahr 1919.

Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September	
1. 1. 1919	1. 2. 1919	1. 3. 1919	1. 4. 1919	1. 5. 1919	1. 6. 1919	1. 7. 1919	1. 8. 1919	1. 9. 1919	1. 10. 1919	1. 11. 1919	1. 12. 1919	1. 1. 1920	1. 2. 1920	1. 3. 1920	1. 4. 1920	1. 5. 1920	1. 6. 1920
2. 1. 1919	2. 2. 1919	2. 3. 1919	2. 4. 1919	2. 5. 1919	2. 6. 1919	2. 7. 1919	2. 8. 1919	2. 9. 1919	2. 10. 1919	2. 11. 1919	2. 12. 1919	2. 1. 1920	2. 2. 1920	2. 3. 1920	2. 4. 1920	2. 5. 1920	2. 6. 1920
3. 1. 1919	3. 2. 1919	3. 3. 1919	3. 4. 1919	3. 5. 1919	3. 6. 1919	3. 7. 1919	3. 8. 1919	3. 9. 1919	3. 10. 1919	3. 11. 1919	3. 12. 1919	3. 1. 1920	3. 2. 1920	3. 3. 1920	3. 4. 1920	3. 5. 1920	3. 6. 1920
4. 1. 1919	4. 2. 1919	4. 3. 1919	4. 4. 1919	4. 5. 1919	4. 6. 1919	4. 7. 1919	4. 8. 1919	4. 9. 1919	4. 10. 1919	4. 11. 1919	4. 12. 1919	4. 1. 1920	4. 2. 1920	4. 3. 1920	4. 4. 1920	4. 5. 1920	4. 6. 1920
5. 1. 1919	5. 2. 1919	5. 3. 1919	5. 4. 1919	5. 5. 1919	5. 6. 1919	5. 7. 1919	5. 8. 1919	5. 9. 1919	5. 10. 1919	5. 11. 1919	5. 12. 1919	5. 1. 1920	5. 2. 1920	5. 3. 1920	5. 4. 1920	5. 5. 1920	5. 6. 1920
6. 1. 1919	6. 2. 1919	6. 3. 1919	6. 4. 1919	6. 5. 1919	6. 6. 1919	6. 7. 1919	6. 8. 1919	6. 9. 1919	6. 10. 1919	6. 11. 1919	6. 12. 1919	6. 1. 1920	6. 2. 1920	6. 3. 1920	6. 4. 1920	6. 5. 1920	6. 6. 1920
7. 1. 1919	7. 2. 1919	7. 3. 1919	7. 4. 1919	7. 5. 1919	7. 6. 1919	7. 7. 1919	7. 8. 1919	7. 9. 1919	7. 10. 1919	7. 11. 1919	7. 12. 1919	7. 1. 1920	7. 2. 1920	7. 3. 1920	7. 4. 1920	7. 5. 1920	7. 6. 1920
8. 1. 1919	8. 2. 1919	8. 3. 1919	8. 4. 1919	8. 5. 1919	8. 6. 1919	8. 7. 1919	8. 8. 1919	8. 9. 1919	8. 10. 1919	8. 11. 1919	8. 12. 1919	8. 1. 1920	8. 2. 1920	8. 3. 1920	8. 4. 1920	8. 5. 1920	8. 6. 1920
9. 1. 1919	9. 2. 1919	9. 3. 1919	9. 4. 1919	9. 5. 1919	9. 6. 1919	9. 7. 1919	9. 8. 1919	9. 9. 1919	9. 10. 1919	9. 11. 1919	9. 12. 1919	9. 1. 1920	9. 2. 1920	9. 3. 1920	9. 4. 1920	9. 5. 1920	9. 6. 1920
10. 1. 1919	10. 2. 1919	10. 3. 1919	10. 4. 1919	10. 5. 1919	10. 6. 1919	10. 7. 1919	10. 8. 1919	10. 9. 1919	10. 10. 1919	10. 11. 1919	10. 12. 1919	10. 1. 1920	10. 2. 1920	10. 3. 1920	10. 4. 1920	10. 5. 1920	10. 6. 1920
11. 1. 1919	11. 2. 1919	11. 3. 1919	11. 4. 1919	11. 5. 1919	11. 6. 1919	11. 7. 1919	11. 8. 1919	11. 9. 1919	11. 10. 1919	11. 11. 1919	11. 12. 1919	11. 1. 1920	11. 2. 1920	11. 3. 1920	11. 4. 1920	11. 5. 1920	11. 6. 1920
12. 1. 1919	12. 2. 1919	12. 3. 1919	12. 4. 1919	12. 5. 1919	12. 6. 1919	12. 7. 1919	12. 8. 1919	12. 9. 1919	12. 10. 1919	12. 11. 1919	12. 12. 1919	12. 1. 1920	12. 2. 1920	12. 3. 1920	12. 4. 1920	12. 5. 1920	12. 6. 1920

Bestellungen auf die Zeitung „Mias den Sannen“ werden jederzeit entgegengenommen.

Auszug aus dem Volk-Zarif.

Art der Sache	Maß	Preis
Getreide:		
a) 500 kg 100 g Gewicht	10	15
b) 250 „	5	7 1/2
Getreide:		
a) einlage trocken	10	15
b) mit Weizenfrucht	11	16
Getreide:		
a) 500 kg 100 g Gewicht	10	15
b) 250 „	5	7 1/2
Getreide:		
a) 500 kg 100 g Gewicht	10	15
b) 250 „	5	7 1/2

Getreide: Die Preise sind für die verschiedenen Sorten verschieden. Die Preise sind für die verschiedenen Sorten verschieden. Die Preise sind für die verschiedenen Sorten verschieden.

Getreide: Die Preise sind für die verschiedenen Sorten verschieden. Die Preise sind für die verschiedenen Sorten verschieden. Die Preise sind für die verschiedenen Sorten verschieden.

Getreide: Die Preise sind für die verschiedenen Sorten verschieden. Die Preise sind für die verschiedenen Sorten verschieden. Die Preise sind für die verschiedenen Sorten verschieden.

